

DAS PRAXISSEMESTER IM AUSLAND

MEINE ZEIT AN DER DEUTSCHEN
SCHULE LAS PALMAS AUF GRAN
CANARIA

FEBRUAR – JULI 2023

MEINE ZEIT AM COLEGIO ALEMÁN

VOR ANTRITT MEINES PRAXISSEMESTERS

Meine Zeit auf Gran Canaria, kann ich eigentlich nur in einem kurzen Satz beschreiben: mehr Lebensfreude geht nicht. Aber um von vorne zu beginnen: Nach meinen vorherigen Auslandsaufenthalten in Australien und Tansania, wusste ich, ich möchte nochmal weg. Da ich mein Praxissemester in naher Zukunft antreten wollte, entschied ich mich für einen Auslandsaufenthalt und bewarb mich am Zentrum für Lehrerbildung Münster. Durch einen (im Nachhinein) glücklichen Zufall gelangte ich nach Gran Canaria.



Ein paar Monate vor meiner Anreise, nahm die stellvertretende Schulleiterin per Mail Kontakt zu uns zukünftigen Praktikant*innen auf und lud uns zu einem Treffen über Zoom ein. Dadurch konnten wir erste Kontakte knüpfen. Dies erleichterte die Wohnungssuche, da eine Praktikantin eine Vermieterin kannte, die noch mehrere Zimmer in verschiedenen Wohnungen frei hatte.



WÄHREND MEINES PRAXISSEMESTERS

Durch Vorbereitungsseminare am Zentrum für schulische Lehrerbildung Gelsenkirchen konnte ich erst am 23.02.2023 nach Las Palmas reisen. Die anderen Praktikant*innen hatten ihr Praxissemester/Praktikum schon am 01.02.2023 aufgenommen. Dies war allerdings nicht zu meinem Nachteil, da sowohl die stellvertretende Schulleiterin als auch der Rest der Praktikant*innen und Kolleg*innen mich super in den Schulalltag integriert haben. Daher konnte ich einen reibungslosen Start an der Schule genießen.

Den Stundenplan durfte ich selbst erstellen. Die einzige Bedingung war, dass man eine Nachmittags-AG mitbetreut. In meinem Fall war das der Mathematik-Förderunterricht. Ich hatte zwei bis drei Wochen Zeit in unterschiedlichen Kursen zu hospitieren. Danach stand mein Stundenplan in den Grundzügen fest. Ich entschied mich für die vier Lehrkräfte, bei denen ich das Gefühl hatte, am meisten lernen zu können. Somit begleitete ich in Mathematik eine

fünfte und eine achte Klasse und in Englisch eine sechste und eine neunte Klasse. Sowohl in Mathe als auch in Englisch wurden zwei Doppelstunden die Woche unterrichtet, sodass ich insgesamt auf 18 Schulstunden die Woche kam (inkl. des Förderunterrichts).

Das Kollegium an der deutschen Schule Las Palmas war immer hilfsbereit, nett, offen, emphatisch und gewillt jungen zukünftigen Kolleg*innen Wissen mit auf den Weg zu geben. Es stand einem völlig frei wie viel man unterrichten und mithelfen wollte. Man muss allerdings selbst auch offen und freundlich auf die Kolleg*innen zugehen und vieles in Eigeninitiative organisieren. Die Schule hat jedes Schulhalbjahr sehr viele neue Praktikant*innen, weshalb es wichtig ist auf die meisten Personen dort selbst zuzugehen und zu fragen, ob man sich in den Unterricht setzen darf.



Ich habe die Klassen zwei bis drei Wochen kennen gelernt, bevor ich eigenständig einige Stunden übernehmen konnte. Während der Unterrichtszeit und besonders in Freiarbeitsphasen konnte ich die Lehrkräfte immer unterstützen. Sobald ich das Gefühl hatte, die Kinder kennen mich und ich sie, habe ich erste Unterrichtseinheiten und bald auch in all meinen Klassen ganze Reihen unterrichtet. Beispielsweise konnte ich in Mathe die Klasse fünf im Thema *Ganze Zahlen* unterrichten, in Klasse acht *Quadratische Gleichungen* und in Englisch in Klasse neun habe ich die Lernenden auf die mündliche Prüfung mit dem Thema *Presenting a debate in class* (mithilfe der Unterrichtsreihe *California Dreaming*) vorbereitet. In meiner sechsten Klasse führte ich in Englisch das *Going-to Future* ein und nach der Unit *Sport is Good for you* plante ich eine Bilinguale Unterrichtseinheit mit einem befreundeten Praktikanten, der die Klasse in Sport unterrichtete. Die Kinder haben sich in der Doppelstunde Englisch (in Gruppen) Basketballspiele auf Englisch erarbeitet, Plakate erstellt und diese in einem Gallery-Walk der Klasse präsentiert. In der anschließenden Doppelstunde Sport haben die Kinder dann die Spiele in die Praxis umgesetzt, wobei die Unterrichtssprache die ganze Zeit Englisch war.

Der Bilinguale Unterricht hat allen sehr gut gefallen und ich möchte in Zukunft öfter Englisch mit anderen Fächern verbinden.



Im Allgemeinen kann man an der Schule all seine Ideen und Wünsche umsetzen und man wird von den Lehrkräften in allen Bereichen und Themen unterstützt und bestärkt.

Zusätzlich ist die Lage der Schule sehr schön. Die Schule ist am Hang gebaut und sehr offen gestaltet. Von den einzelnen Etagen hat man einen hervorragenden Blick ins Tal und auf dem Schulhof steht eine Allee aus Palmen. Das Gesamtkonzept der Schule und alle Beteiligten ermöglichen einen wunderschönen Alltag auf Gran Canaria.

MEINE FREIZEITGESTALTUNG

Wenn man den Sommer liebt und Aktivitäten wie Schwimmen, Beach-Volleyball, Surfen, Wandern oder Schnorcheln/Tauchen, ist man auf Gran Canaria genau richtig. Wir haben viele Nachmittage und Tage am Strand verbracht, waren schwimmen, haben uns gesonnt, Beach-Volleyball oder Spikeball gespielt. Einmal die Wochen haben wir uns zum Padel-Tennis verabredet. Aber auch abenteuerliche Wanderungen wie z.B. die anspruchsvollste Wanderung der Insel zum Güigüí Beach, haben es uns angetan. So konnten wir während der 5 Monate die ganze Insel erkunden.



Aber auch eine der anderen Inseln haben wir nicht unbeachtet gelassen. In den Osterferien haben wir mit Campern, Teneriffa

erkundet, was uns auch sehr gut gefallen hat. Im Gegensatz zu uns „Praxissemestlern“ konnten die Erasmus Studierenden deutlich mehr Inseln besuchen. Wir haben uns an Freitagen und Samstagen aber lieber in Co-Working Spaces getroffen (z.B. Talleres Palermo), um dort Unterricht vorzubereiten, sich auszutauschen oder Sachen für die Uni zu erledigen. Sonntag war meist unser freier Tag, den wir am Strand verbracht oder mit Ausflügen gestaltet haben.



Abschließend kann ich nur allen, die Begeisterungsfähigkeit mitbringen und offen für Neues sind, die Zeit an der deutschen Auslandsschule auf Gran Canaria wärmstens empfehlen.